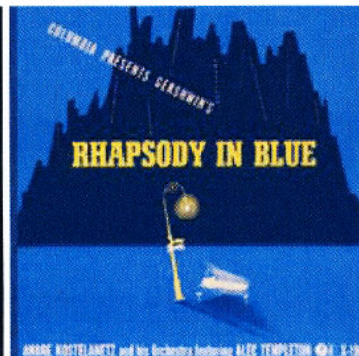


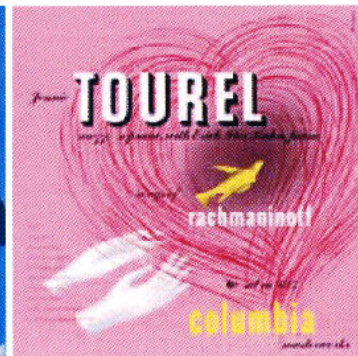
Rodgers & Hart:
„Smash Song Hits“, 1940



George Gershwin:
„Rhapsody in Blue“, 1941



Sergei Rachmaninoff:
„Songs of Rachmaninoff“, 1946



Sergei Rachmaninoff:
„Symphony No. 2“, 1944



Typografische Musik

Pop-Art Der New Yorker Designer Alex Steinweiss erfand das moderne Plattencover: Jetzt erscheint ein Buch darüber.

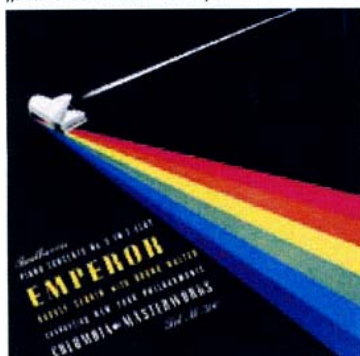


Kevin Reagan und Steven Heller (Hrsg.):
Alex Steinweiss –
The Inventor of the
Modern Album Cover.
Hardcover im Schuber,
39,6 x 33 cm, Taschen,
422 S., 359,90 EUR

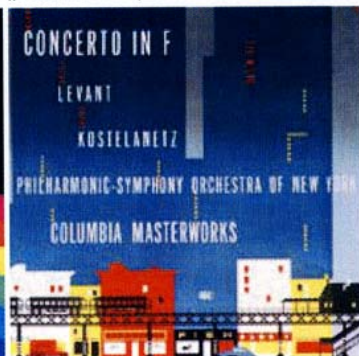
„Ich liebe Musik“, schwärmt der New Yorker Künstler Alex Steinweiss – „und ich wollte stets, dass die Menschen die Plattencover betrachten, während sie den Melodien lauschen.“ Es war 1939, als der gerade mal 22-Jährige aus Brooklyn als neuer Art Director für Columbia Records eine revolutionäre Idee vorschlug: Die Schellackplatten sollten

nicht mehr in der handelsüblichen braunen Standardverpackung ausgeliefert, sondern erstmals mit eigens designeden Illustrationen und einem verkaufsfördernden Artwork versehen werden. Das Album „Smash Song Hits“ des amerikanischen Songwriter-Duos Rodgers & Hart wurde 1940 das erste von rund 2500 Albumcovers einer bewegenden Grafikerkarriere. Der Erfolg des noch jungen Plattenlabels ließ nicht lange auf sich warten, die Umsätze stiegen bereits nach wenigen Monaten auf über 800 Prozent, und Steinweiss avancierte zum Krösus der noch jungen Szene.

Ludwig van Beethoven:
„Piano Concerto No. 5“, 1942



George Gershwin:
„Concerto in F“, 1942



„Bing: a musical autobiography
of Bing Crosby, 1927–1934“, 1961



„Turandot by
Giacomo Puccini“, 1981



Sein Schaffen als Art Director – das er bis 1973 fortsetzte – umfasste Arbeiten für bedeutende Plattenlabels wie London, Decca, Remington und Everest. Steinweiss gab nicht nur unzähligen Jazz- und Klassikinterpretationen ein Gesicht, auch die Popmusik selbst beeinflusste er nachhaltig.

Seine nun vorliegende erste Retrospektive in Buchform – von Steven Heller (New York Times Book Review) und Kevin Reagan (Art Director für Geffen, MCA und Maverick) opulent zu Papier gebracht – zeigt nicht nur Steinweiss' Werke für Plattenfirmen, sondern auch eine Unzahl an weniger bekannt

ten Logos, Plakaten und Etiketten, die er für die U.S. Navy, Spirituosenfirmen und TV-Shows herstellte. Wegweisend für spätere Grafikergenerationen war auch die Entwicklung einer eigenen Schriftart, der so genannten „Steinweiss Scrawl“, die ab 1947 in seinen Werken Verwendung fand. Die kühne Typografie, kombiniert mit moderner Eleganz, trug Steinweiss 2003 den Preis für sein Lebenswerk ein: Der so genannte „ALEX Award“ wird seitdem jährlich in 16 Kategorien an herausragende Designer verliehen. Steinweiss lebt mit seiner Frau in Sarasota, Florida.

Philip Dulle

Designer Steinweiss Schallplatten zum Ansehen und Sammeln

